

FRANCESCO *in der* STADT

Nr. 1 | 2025

Mitteilungen der Pfarre zur
Allerheiligsten Dreifaltigkeit



FREUDE UND
JUBEL



Feiern und jubeln unsere göttliche Freude am Leben

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Pfarrangehörige,

Es gibt eine besondere Fähigkeit, die wir Menschen besitzen, und zwar: die Fähigkeit zum Feiern und zum Spielen. Es wurden dafür sogar spezielle Bezeichnungen in der lateinischen Sprache entwickelt: homo jubilans und homo ludens (der feiernde und spielende Mensch). Wenn jemand in Freuden ausbricht, sagen wir: er jubelt, jubiliert. Und es bekommt verschiedene äußere Ausdrucksformen wie Singen, Tanzen, Klatschen, Hüpfen, Lachen, Zurufen, auch Essen und Trinken, etc.

Wir feiern gern. Wir begehnen Jubiläen, unterstreichen die Bedeutung und Besonderheit von Personen, gewissen Anlässen und Zeiten. Das betrifft sowohl die profane als auch die sakrale Seite des menschlichen

Lebens. Das Christsein umfasst den ganzen Menschen mit seiner Körperlichkeit, mit seiner geistigen und psychischen Welt, deswegen gehören auch Feiern und Spielen wesentlich dazu.

Feiern ist ein wichtiges Thema in der Bibel, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament. Es gibt sehr viele biblische Hinweise auf Feste, die den Glauben, die Gemeinschaft und die Freude über Gottes Segen zum Ausdruck bringen.

Im Alten Testament finden sich zahlreiche Beispiele für feierliche Anlässe: z. B. das Festmahl bei Abraham; die feiernden Israeliten nach dem wundersamen Auszug aus Ägypten und die Pascha-Feier; das Erntedankfest und vieles mehr. Die alttestamentliche jüdische Art

zu feiern geht nahtlos ins neue Testament über und findet in den Evangelien und anderen Schriften Erfüllung und Fortsetzung. Jesus hat selbst gerne mit seinen Freunden/Jüngern und Familienmitgliedern gefeiert und die Festmahl- und Hochzeitssymbolik bei seinen Predigten verwendet. Bei einer Hochzeit zu Kana bewirkte Er sein erstes öffentliches Wunder. Er brach in Jubel aus und pries Gott Vater während des Gebetes. Seine letzte Paschafeier wurde zum Fest aller Feste: zur Eucharistiefier. Feiern wurde als ein wichtiger Bestandteil des Glaubenslebens immer gesehen, wie es der Psalm 100,2 besagt: „Kommt vor sein Angesicht mit Jubel!“ Feiern wird hier als eine Art der Anbetung und des Dankes und als ein Mittel verstanden, um die Gemeinschaft mit Gott und untereinander zu stärken. Freilich, in der Bibel geht es beim Feiern nicht nur um Unterhaltung oder eine flüchtige Freude, sondern um eine tiefe, spirituelle Freude, die im Vertrauen auf Gottes Führung, Versorgung und Erlösung wurzelt. Feiern heißt in diesem Kontext, Gott zu begegnen und die eigene Freude darüber mit anderen zu teilen.

Auch wir haben heuer die Gelegenheit dazu: im Zeichen des Heiligen Jahres 2025, das als Jubeljahr bezeichnet wird.

Davon werden genauer einige Beiträge in dieser Pfarrbriefausgabe handeln und auch von unserem franziskanischen Jubiläum: 800 Jahre des Sonnengesangs des heiligen Franziskus. Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre und dass Sie viele gesegnete Momente des Jubelns und des Feierns in diesem Jahr erleben können!

P. LUCJAN



Das Heilige Jahr 2025



Das Heilige Jahr 2025 ist eine Einladung, den Glauben zu vertiefen und das Evangelium im Alltag lebendig zu halten. Es soll den Gläubigen helfen, Hoffnung inmitten der Herausforderungen des Lebens zu finden und ihre Beziehung zu Gott zu erneuern.

„Jubiläum“ ist der Name eines besonderen Jahres. Der Begriff scheint sich von dem Instrument abzuleiten, das bei den Juden verwendet wird, um den Beginn des Jahres anzukündigen. Damit ist das Yobel gemeint, das Widderhorn, das erklingt, um den Versöhnungstag (Jom Kippur) zu eröffnen. Dieser Feiertag findet jedes Jahr statt, erhält aber eine besondere Bedeutung, wenn er mit dem Beginn des Jubiläumsjahres zusammenfällt. Aus Widderhörnern wurde das Schofar gebaut, das zu Eröffnung eines Erlassjahres geblasen werden sollte. Der alttestamentliche Ausdruck *schanat hajobel* wurde in Vulgata (Lateinische Bibelübersetzung) mit *annus jubilaus* übersetzt, von dem im Deutschen „Jubeljahr“

und das Fremdwort „Jubiläum“ stammen. Eine frühe Vorstellung vom Erlassjahr/Jubiläumsjahr findet sich in der Bibel im Buch Levitikus (Lev 25, 8-11). Demzufolge sollte alle 50 Jahre ein Jubeljahr ausgerufen werden als ein "zusätzliches" Jahr, das alle sieben Wochenjahre begangen werden sollte. Obwohl nur wenige Menschen so ein Jubeljahr erreichten, wurde es als Gelegenheit gesehen, die rechte Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und zur Schöpfung wiederherzustellen. Es beinhaltete den Erlass von Schulden, die Rückgabe von enteignetem Land und die Stilllegung der Felder. Das Lukasevangelium beschreibt die Sendung Jesu unter Berufung auf den Propheten Jesaja so: „Der Geist des Herrn ruht auf mir. Denn er hat

mich gesalbt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht, damit ich die Bedrängten in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn verkünde" (Lk 4,18-19). Papst Bonifatius VIII. rief im Jahr 1300 das erste Jubiläum aus, das auch „Heiliges Jahr" genannt wird. Denn es ist eine Zeit, in der man erfährt, dass die Heiligkeit Gottes einen verwandelt. Der Rhythmus hat sich im Laufe der Zeit geändert. Waren es anfangs alle 100 Jahre, wurde er 1343 von Clemens VI. auf 50 Jahre und 1470 von Paul II. auf 25 Jahre reduziert. Es gibt auch „außerordentliche“ Jubeljahre. So wollte 1933 Pius XI. den 1900. Jahrestag der Erlösung begehen und Papst Franziskus rief für 2015 ein „Jahr der Barmherzigkeit“ aus. Das Jahr 2025 wurde von Papst Franziskus als Jubiläumsjahr ausgerufen. Bereits am Heiligen Abend hat er die Heilige Pforte im Petersdom geöffnet, um den Beginn des Jubeljahres zu markieren. Er schreibt dazu: „Das gegenwärtige Jubiläum kann viel dazu beitragen, ein Klima der Hoffnung und des

Vertrauens wiederherzustellen, als Zeichen eines neuen Aufbruchs, dessen Dringlichkeit wir alle spüren. Aus diesem Grund habe ich das Motto Pilger der Hoffnung gewählt. Die spirituelle Dimension des Jubiläums, die uns zur Umkehr einlädt, sollte in dem Bewusstsein sichtbar werden, dass wir alle Pilger auf der Erde sind. Wir dürfen es nicht versäumen, auf dem Weg

...eine Zeit, in der (...) die Heiligkeit Gottes einen verwandelt.

die Schönheit der Schöpfung zu bewundern und uns um unser gemeinsames Zuhause zu kümmern. Ich ermutige dazu, in der Gegenwart des Herrn zu verbleiben, Ihm zuzuhören und Ihn anzubeten. Ich bitte die Jungfrau Maria, die Kirche auf dem Weg des Jubiläums zu begleiten.“

NACH: WWW.IUBILAEUM2025.VA/DE

Kirchen der Hoffnung in unserer Diözese



Die Kirchen der Hoffnung entlang der Pilgerwegen in der Diözese St. Pölten sind geistliche Oasen, in denen man Stärkung und Hoffnung erfährt, vor allem durch die Feier der Sakramente, durch Gebet und Gemeinschaft, durch geteilte Freude und gelebte Gastfreundschaft. Du kannst erfahren, wie groß Gottes Barmherzigkeit ist.

*Domkirche St. Pölten
Basilika Maria Dreieichen
Basilika Maria Taferl
Basilika Mariazell
Basilika Sonntagberg
Franziskanerkirche St. Pölten
Pfarrkirche Weissenkirchen/ Wachau
Stadtpfarrkirche Waidhofen/ Ybbs
Wallfahrtskirche Maria Anzbach
Wallfahrtskirche Maria Jeutendorf
Stiftskirche Göttweig
Stiftskirche Lilienfeld,
Stiftskirche Zwettl*

Weitere Informationen im Folder am
Schriftenstand oder unter: <https://www.heiligesjahr25.at/institution/30243000/heiligeorte>

Jubiläumsgebet

Vater im Himmel,
der Glaube, den du uns in deinem Sohn
Jesus Christus, unserem Bruder, geschenkt hast,
und die Flamme der Nächstenliebe,
die der Heilige Geist in unsere Herzen gießt,
erwecke in uns die selige Hoffnung
für die Ankunft deines Reiches.
Möge deine Gnade uns zu
fleißigen Säuleuten des Samens des Evangeliums verwandeln,
möge die Menschheit und der Kosmos auferstehen
in zuversichtlicher Erwartung
des neuen Himmels und der neuen Erde,
wenn die Mächte des Bösen besiegt sein werden
und deine Herrlichkeit für immer offenbart werden wird.
Möge die Gnade des Jubiläums
in uns Pilgern der Hoffnung
die Sehnsucht nach den himmlischen Gütern erwecken
und über die ganze Welt
die Freude und den Frieden
unseres Erlösers gießen.
Dir, gesegneter Gott in alle Zeit
sei Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen.

Papst Franziskus



Jubiläumslogo

kurz erklärt

Das Logo repräsentiert

vier stilisierte

Figuren, die auf die Menschheit hinweisen, die aus den vier Ecken der Erde stammt. Sie umarmen sich gegenseitig, um die Solidarität und Brüderlichkeit zu betonen, die die Völker verbindet. Der Reihenöffner klammert sich an das Kreuz. Es ist nicht nur ein Zeichen für den Glauben, den es umarmt, sondern auch für die Hoffnung, die niemals aufgegeben werden darf, denn wir brauchen sie immer und besonders in den schwierigsten Zeiten. Die Wellen, in denen sich die Figuren bewegen, sind aufgewühlt, um zu zeigen, dass man auf dem Pilgerweg des Lebens nicht immer in ruhigen Wassern geht. Oft verlangen die persönlichen Schicksale und die Ereignisse in der Welt den Ruf nach Hoffnung mit größerer Intensität. Deshalb ist es wichtig, den unteren

Teil des Kreuzes zu betonen, der sich verlängert und zu einem Anker wird, der sich der Wellenbewegung entgegensetzt. Bekanntermaßen wurde der Anker oft als Metapher für die Hoffnung verwendet. Tatsächlich ist der "Anker der Hoffnung" der Name, den man im seemännischen Fachjargon für den Reserveanker verwendet, der von Schiffen für Notmanöver benutzt wird, um das Schiff während der Stürme zu stabilisieren. Nicht zuletzt zeigt das Bild, dass der Weg des Pilgers keine individuelle, sondern eine gemeinschaftliche Angelegenheit ist, die von einer wachsenden Dynamik geprägt ist, die immer mehr zum Kreuz hinstrebt. Gut sichtbar ist schließlich in grüner Farbe das Motto des Jubiläums 2025: Pilgern der Hoffnung (Peregrinantes in Spem).

(NACH: WWW.IUBILAEUM2025.VA/DE)

Ablass

"Skandal" der Barmherzigkeit

Im Heiligen Jahr 2025 ruft der Papst zum Pilgern und Betreten der Heiligen Pforte auf. Damit verbunden ist der Erhalt eines Ablasses. Dabei ist der Ablass für viele Christen im deutschsprachigen Raum ein umstrittenes Thema.

Was ist aber nun der Ablass? Und warum ist er unserem Papst so wichtig im Heiligen Jahr?
Vorweg gesagt: Der Ablass ist nicht die Vergebung der Sünden. Der Ort

der Vergebung der Sünden ist das Sakrament der Beichte. Dennoch gibt es keinen Ablass ohne die Verbindung mit der Beichte.



Ablass - Medizin gegen Folgeschäden

Jede Sünde, genauso wie jede gute Tat, hinterlässt Spuren in uns und in der Welt. Durch die sakramentale Beichte werden die Sünden vergeben, d.h. sie existieren nicht mehr. Wenn z.B. jemand ein böses Gerücht verbreitet hat, sich entschuldigt, es dementiert, und beichtet, dann wird der Person die Schuld vergeben. Aber die verleumdete Person hat immer noch am entstandenen Schaden zu leiden.

An dem Punkt setzt der Ablass an. Wir glauben, dass Christus selbst und so viele heilige Frauen und Männer unserer Kirche einen Überschuss an Liebe geschenkt haben. So viel, dass uns dieser Liebesschatz gemeinsam tragen und mittragen kann und auch noch die Folgen unserer Sünden kompensieren kann. Oder kurz gesagt: Wenn die Liebe eine soziale Dimension hat, dann hat die Sünde auch eine. Und wenn das Gute das Böse besiegt, dann können auch die Folgen der Liebe Christi und der Heiligen die Folgen der Sünde tragen. Das ist der Sinn des Ablasses.

Papst Franziskus betont, wie sehr der Ablass im Dienst der Barmherzigkeit

Gottes steht und eine besondere Bedeutung im Jubiläumsjahr erlangt. Es ist kein Zufall, dass einst die Begriffe ‚Barmherzigkeit‘ und ‚Ablass‘ austauschbar waren, eben weil dieser die Fülle der Vergebung Gottes ausdrücken soll, die keine Grenzen kennt. Der Ablass ist also eine Jubiläumsgnade.



Schritte zum Ablass

Die Gläubigen, Pilger der Hoffnung, können den vom Heiligen Vater gewährten Jubiläumsablass erhalten, wenn sie folgende Grundbedingungen erfüllen:

1. Abkehr von allen Sünden, einschließlich der lässlichen Sünden

- (der feste Vorsatz, nach Gottes Willen zu leben).
2. Sakramentale Beichte
 3. Empfang der heiligen Kommunion
 4. Glaubensbekenntnis, Vaterunser und Gebet in den Gebetsanliegen des Papstes

Weitere Voraussetzungen

- eine fromme Wallfahrt unternehmen zu einer der heiligen Stätten des Jubiläums (in Rom: in mindestens einer der vier großen päpstlichen Basiliken St. Peter im Vatikan, Heiligster Erlöser im Lateran, St. Maria Maggiore, St. Paul vor den Mauern; in der Diözese St. Pölten Kirchen der Hoffnung {13 Heilige Orte}):
 - indem sie dort andächtig an der heiligen Messe teilnehmen,
 - bei einer Messe zur Spendung der Krankensalbung;
 - bei der Feier des Wortes Gottes;
 - beim Stundengebet (Lesungen, Laudes, Vesper);
 - beim Kreuzweg;
 - beim marianischen Rosenkranz;
 - bei einer Bußfeier, die mit den

Einzelbeichten endet.

- Darüber hinaus können die Gläubigen einen Jubiläumsablass erhalten, wenn sie in frommer Gesinnung an Volksmissionen oder Exerzitien teilnehmen, Buße tun, fasten und Almosen geben.

Die Gläubigen, die aus schwerwiegenden Gründen nicht in der Lage sind, an feierlichen Veranstaltungen, Wallfahrten teilzunehmen erhalten den Jubiläumsablass unter den gleichen Bedingungen, wenn sie sich im Geiste mit anderen Gläubigen verbinden.

Doppelte Gnade

Normalerweise kann nur ein vollkommener Ablass pro Tag gewährt werden. Im Heiligen Jahr aber können die Gläubigen ein zweites Mal den vollkommenen Ablass am selben Tag erlangen. In diesem Fall sollen sie an einer Hl. Messe (von Anfang bis zum Schlussegen) teilnehmen und die Hl. Kommunion empfangen. Dieser zweite Ablass gilt nur für die Verstorbenen.

P. LUCJAN NACH BISCHOF STEFAN OSTER



PRAISE & WORSHIP ABEND

Jeden dritten Freitag im Monat | 19.30 Uhr
Franziskanerkirche St. Pölten

2025

17. Jan
21. Feb
21. Mär
25. Apr
16. Mai
20. Jun

Einfach in Seiner Gegenwart sein

Die Anbetung bringt große Früchte hervor. Unser Glaube vertieft sich; wir kommen Jesus näher und können hören, was er uns sagen möchte. Wir wachsen in den Tugenden der Heiligkeit: Gehorsam, Demut, Geduld. Unsere Liebe zu Jesus wird größer, und wir erfahren Frieden und Freude. Unser Gebet ist auch gut für den Leib der Kirche, dessen Glied wir sind.

Unsere Welt und unsere Kirche brauchen jetzt mehr denn je Gebetskämpfer. Indem wir uns an das große Geschenk der Eucharistie erinnern und Zeit mit Jesus verbringen, folgen wir der Einladung Gottes, mit ihm vereint zu sein, und laden ihn noch tiefer in unser Herz ein.

Wenn dein Gebetsleben bisher nur aus dem Dankgebet vor den Mahlzeiten und der Messe am Sonntag bestand, könnte es ungewohnt und schwierig sein, in der Anbetung zu sein. Der Praise & Worship Abend (oder Lobpreis und Anbetung) kann ein guter Weg sein, diese Gebetsform kennen zu lernen und

zu üben.

Der zentrale Teil des Abends ist die eucharistische Anbetung. Damit es uns aber leichter fällt, in die Stille hineinzufinden, gibt es zunächst eine Zeit des musikalischen Lobpreises. Danach folgt ein kurzer geistlicher Impuls - jeden Monat von einem anderen Referenten oder einer Referentin. Für manch einen sind diese 15 Minuten schon eine echte Herausforderung. Aber es ist auch eine tolle Chance, es einfach mal zu probieren und zu üben.

Außerdem besteht die Möglichkeit während dem Anbetungsteil das Sakrament der Versöhnung zu empfangen, zu einer Aussprache zu gehen oder für sich beten zu lassen. Es kommen viele junge Erwachsene, aber genauso Menschen bis ins hohe Alter.

Wer du auch bist, komm vorbei und lass dich einfach mal darauf ein!
Herzliche Einladung!

LYDIA SCHAWER



L'adore Dieu

Was macht einen Fußballspieler zu einem Superstar? Keiner würde auf diese Frage antworten: Messi, Ronaldo und Alaba sind Superstars, weil sie alle Regeln im Fußball beachten. Nein! Sie sind Stars, weil sie neben ihrem Talent mit Leidenschaft, Hingabe, Passion, Opferbereitschaft Fußball spielen. Sie lieben ihren Sport, sie sind „all in!“ Im Französischen sagt man: „J'adore le football! – Ich liebe Fußball!“ Wörtlich heißt das: „Ich bete den Fußball an!“

Was macht einen Christen zu einem Superstar, also zu einem Heiligen? Keiner würde antworten: Franziskus, Theresia von Lisieux und Mutter Theresa sind Stars, weil sie alle Gebote gehalten haben. Das haben sie getan, aber sie sind Heilige, weil sie mit Leidenschaft, mit Passion, mit Opferbereitschaft Gott geliebt haben. Sie waren „all in!“ Christliche Stars sagen: „J'adore Dieu! – Ich liebe Gott!“ oder wörtlich: „Ich bete Gott an!“ Der Mensch ist geschaffen, um anzubeten.

Die Frage ist, was der Mensch anbetet. Die Bibel bietet faszinierende Berichte von Menschen, die Gott

anbeten. Matthäus 2 erzählt von den drei Weisen, die nach Jerusalem kommen, da sie den neugeborenen König der Juden anbeten wollen. Wie bitte? Diese drei Männer mit ihrem Entourage reisen hunderte von Kilometern, nicht um Business zu betreiben, Familie zu besuchen oder Urlaub zu machen. Nein, diese drei finden zuletzt Jesus Christus, „fallen nieder und beten an.“ (Mt 2,11) Dann „kehren sie auf einem anderen Weg nach Hause zurück“

(Mt 2,12), bemerkt das Evangelium lapidar. Man spürt im Text, dass diese drei Männer ihren Lebenssinn entdeckt haben, nämlich den wahren



Gott anzubeten. Als neue Menschen kehren sie in ihre alte Welt zurück. Der Mensch ist geschaffen, um anzubeten. Die Anbetung Gottes ist keine Entwürdigung des Menschen. Nein! Sie zeigt dem Menschen vielmehr seine Würde und wer er wirklich ist. Erstens macht die Anbetung realistisch: Gott ist ewig, allmächtig, unsterblich. Ich bin zeitlich, schwach und sterblich. Wir sollten nicht erst am Friedhof bemerken, dass unser Leben ein Ablaufdatum hat. Zweitens gibt uns die Anbetung Gottes Sicherheit: Sie bewahrt uns davor, Geld, Karriere, Familie, mich selbst oder andere „Götzen“ anzubeten. Jesus ist sehr deutlich: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“ (Mt 6,24) Wir verstehen, was wir anbeten, wenn wir beobachten, wofür wir Zeit haben. Zeige mir deine Prioritätensetzung und ich zeige dir, was du anbetest. Drittens zeigt uns die Anbetung unseren Lebenssinn, Gott möchte uns „vergöttlichen.“ Was heißt das? Kinder vor dem Fernsehen ahmen bis ins Detail nach, was sie sehen. Wenn wir in der (eucharistischen) Anbetung auf Jesus schauen, werden wir immer mehr ihn nachahmen. Seine Handlungsweise

wird unsere Handlungsweise, seine Worte werden unsere Worte, seine Liebe wird unsere Liebe. Kurzum: Wir werden „vergöttlicht“, weil wir immer mehr, wie Jesus leben wollen und können. Im Gleichnis lässt Jesus den Vater auch zu uns sagen: „Alles, was mein ist, ist auch dein.“ (Lk 15,31) Gott will uns Anteil an seiner göttlichen Natur geben! Mehr geht nicht. Darin besteht die volle Würde des menschlichen Lebens. Der Mensch ist geschaffen, um anzubeten. „J’adore Dieu“, um der Mensch

Wir verstehen, was wir anbeten, wenn wir beobachten, wofür wir Zeit haben.

zu sein als welcher Gott mich erschaffen hat. Meine Anbetung in dieser Welt vor der heiligen Eucharistie ist zuletzt ein Training für die ewige Anbetung Gottes im Himmel.

P. MARTIN MAYERHOFER



Ein Haus voll Glorie

„Ein Haus voll Glorie schaut weit über alle Land“ erklang es vom Kapellenberg anlässlich der Wiedereinweihung der neu renovierten Ortskapelle in Waitzendorf. Den Festgottesdienst zelebrierten Weihbischof Dr. Anton Leichtfried und Pfarrer P. Lucjan OFM. Höhepunkt dieser liturgischen Feier war der Weiheakt in der Kapelle mit anschließender Prozession zum Krieger-Denkmal. Musikalisch gestaltet wurde die heilige Messe von Familie Thürauer und ihrem Streicher-Trio, dem Männergesangsensemble des Ortes unter der Leitung von Mag. Markus Pfandler-Pöcksteiner und der Waitzendorfer Kindersingruppe. Die Dorfkapelle wurde im Jahre

1833 errichtet und dem Hl. Florian gewidmet. Eine historische Besonderheit ist der mit einem Hippolytwappen versehene Altar, der sich ursprünglich im Besitz des St. Pöltner Chorherrenstiftes befand. Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurde eine umfangreiche Sanierung des Kapellengebäudes notwendig. Dies konnte im Zuge der Dorferneuerung mit Unterstützung der Stadt St. Pölten und dem Land NÖ realisiert werden.

Mit einer anschließenden Segnung des neu gestalteten FF-Löschteichs und einem Dorffest fand diese Feierlichkeit ihren gemütlichen Ausklang bei Blasmusikklängen.

(PETRA THÜRAUER, ANDREA STRASSER)



Foto: Gerald Macher



*Gottes guter Segen sei mit euch,
um euch zu schützen,
um euch zu stützen,
auf allen Wegen*

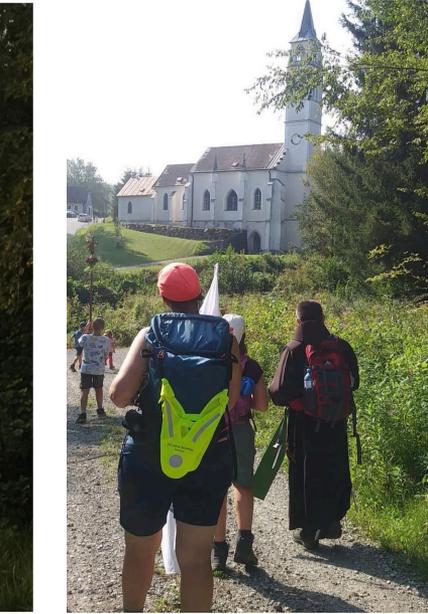


Pfarrwallfahrt

Unter Gottes Segen

Noch im Morgendunst aufbrechen um Gott um seinen guten Segen zu bitten - das ist die alljährliche Pfarrwallfahrt nach Maria Steinparz am ersten Wochenende im September.





Erntedank und Ordensjubiläum

Am 6. Oktober feierten wir das Erntedankfest in unserer Kirche. Heuer waren die Landgemeinden Witzendorf und Mooshöfe für den Kirchenschmuck zuständig. Es entstand eine wunderschöne Erntekrone und ein prächtiges Arrangement aus den Früchten der Felder und Gärten. Mit dem Erntedankfest bringen wir den Dank für alle Gaben der Schöpfung Gottes zum Ausdruck

und machen uns auch unsere Verantwortung dafür bewusst. Mit den Spenden der Sammlung konnten einige, vom Hochwasser schwer betroffene, Familien unterstützt werden. Ein weiterer Höhepunkt bei dieser Messfeier, mit Festprediger P. Martin, war das 25-jährige Ordensjubiläum von P. Lucjan, er legte seine erste Profess in Lezajsk in Polen ab. P. Lucjan ist seit 2019



Pfarrer bei uns. Andrea Strasse dankte ihm im Namen der Pfarre für seinen Einsatz und den Dienst an den Menschen ganz herzlich.
Bei Sonnenschein gab es dann zum Abschluss noch eine gemütliche Agape im Pfarrgarten.

ROSWITHA STIEFSOHN



800 JAHRE:
DER SONNENGESANG
DES HEILIGEN
FRANZISKUS
(1225-2025)



*„Gelobt seist Du,
mein Herr,
mit allen Deinen
Geschöpfen!“*

2023 | Ein Jubiläum
2026 | aus mehreren
Jubiläen

Herr, sei gelobt

Neben dem für die ganze Kirche ausgerufenen Jubeljahres 2025 feiert die gesamte franziskanische Familie heuer noch ein weiteres Jubiläum, und zwar: 800 Jahre des Sonnengesangs des hl. Franziskus von Assisi.

Der Sonnengesang ist sicherlich das bekannteste Gebet des heiligen Franziskus. Es ist eine Hymne auf Gott - den Schöpfer und auf die von Ihm ins Leben gerufene Schöpfung. Franziskus dichtete das Lied in Altitalienisch; *Cantico delle Creature* (Loblied der Geschöpfe) ist das wichtigste Zeugnis für die Volkssprache des 13. Jahrhunderts in Italien. Der Sonnengesang ist gleichermaßen Gebet und Lyrik. In viele Sprachen übersetzt, gehört er heute zur Weltliteratur.

Es ist spannend, unter welchen Umständen der Sonnengesang entstand

Entstehungsgeschichte des Sonnengesangs

Im Winter 1224/1225 – zwei Jahre vor seinem Tod – war Franziskus schon sehr geschwächt. Auch litt er an einer Augenkrankheit, durch

die er fast völlig erblindet war. Um sich in Ruhe erholen zu können, zog er sich nach San Damiano zurück. Hier bot ihm eine Hütte im Garten der heiligen Klara Unterkunft. Aber wegen einer Mäuseplage kam er

Es ist eine Hymne
auf Gott - den Schöpfer
und auf seine
Schöpfung.

nicht zur Ruhe. Das Leben wurde ihm unerträglich. Doch er betete viel; und im Gebet erhielt er durch eine göttliche Offenbarung die Gewissheit, dass er durch das Ertragen der Krankheit zur ewigen Freude des Himmelreichs gelangen werde. Hierüber freute sich Franziskus so sehr, dass er ein Lied dichtete.

Es wird überliefert, dass Franziskus zunächst nur die Strophen 1 bis 7 gedichtet habe. Als aber in Assisi ein Streit zwischen dem Bischof und dem Bürgermeister ausbrach, habe er die 8. Strophe (die Versöhnungsverse) verfasst und einige seiner Mitbrüder gebeten, sie den beiden vorzusingen; dadurch sei der Konflikt beigelegt worden. Und die 9. Strophe (Schwester Tod) habe Franziskus gedichtet, als er spürte, dass er bald sterben werde.



Im Sonnengesang zeigt sich die Naturbeziehung des heiligen Franziskus, die in der Erfahrung der göttlichen Liebe gründet. Der Sänger lobt Gott und tut dies gemeinsam mit allen Geschöpfen, besonders mit

„Bruder Sonne“, in dem er „ein Sinnbild“ des Schöpfers sieht. Franziskus fühlt sich in die Natur eingebunden, mit der er einen geschwisterlichen Umgang pflegt. Wer heute den Sonnengesang liest oder betet, wird herausgefordert, Gott selbst und die von Ihm geschaffene Natur zu lieben, den Schöpfer anzubeten und seiner Schöpfung Ehrfurcht zu erweisen und sich für ihren Erhalt einzusetzen. Als erster aller Geschöpfe gilt der Mensch und seine Würde ist unantastbar. Als Krönung der Schöpfung trägt er allerdings auch eine hohe Verantwortung für die ihm anvertraute Welt. Auch wir gehören dazu. Ein Jubiläumsjahr bietet eine große Chance, es neu zu reflektieren und umzusetzen.

WWW.FRANZISKANER.NET

Es verlangt Respekt
und Demut vor den
Naturgewalten, die wir
letztendlich nicht be-
herrschen können.



Alpbahnhof St. Pölten am 15. September 2024

Die große Flut

Solidarität und Hilfsbereitschaft im In- und Ausland sind keine ausgestorbenen Urzeitrelikte! Besonders sichtbar wurden sie im vergangenen Herbst 2024, der für viele Menschen in St. Pölten und den umliegenden Gemeinden unvergesslich bleiben wird – nicht wegen der leuchtenden Herbstfarben, sondern wegen der großen Flut. Tagelang regnete es unaufhörlich. Der sonst so friedliche Nadelbach versetzte den ganzen Alpbahnhof und alles bis zum Schießstattring unter Wasser. In unserer Pfarrgemeinde waren auch einige Familien von der Katastrophe sehr stark betroffen. Doch inmitten der Katastrophe zeigte sich: Nachbarn halfen

einander, ohne zu fragen. Freiwillige Feuerwehren aus ganz Österreich, Rettungsdienste und unzählige Helfer pumpeten tage- und nächtelang die Keller aus, um das zu retten, was zu retten war. Dieses Hochwasser wirft zwei Fragen auf. Auf der einen Seite die Frage: Was hast du verloren? Haus, Wohnung, Geräte, Ernte, Auto,... Darum darf geweint werden. Auf der anderen Seite: Was ist geblieben? Der Zusammenhalt, die Gemeinschaft, das dankbare Gefühl: "Es sieht jemand mein Leid und ist da, wenn ich wen brauche."

INGRID SCHAGERL

Der Sonnengesang

*Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.*

*Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne,
welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz:
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet,
klar und kostbar und schön.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es undemütig und kostbar und keusch.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig jene, die er findet in deinem heiligsten Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.*

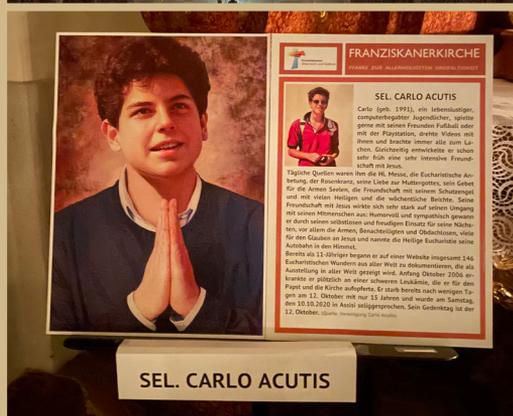
*Lobt und preist meinen Herrn
und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut.*

AUS: DIETER BERG, LEONHARD LEHMANN (HG.), „FRANZISKUS-QUELLEN“

Nacht der 1000 Lichter

Die Nacht der 1000 Lichter findet jedes Jahr am 31. Oktober statt. Sie ist eine besondere Feier vor Allerheiligen. In vielen Kirchen, Kapellen und anderen Orten werden tausende Kerzen angezündet. Die Lichter schaffen eine ruhige und schöne Stimmung. Oft gibt es Labyrinth, Wege und andere Aktionen, bei denen man mitmachen oder einfach verweilen kann. An Allerheiligen denken wir nicht nur an die bekannten Heiligen, sondern auch an Menschen, die im Alltag Gutes tun. Diese "Alltags-Heiligen" machen die Welt heller, auch wenn sie oft im Verborgenen bleiben. Die vielen Lichter in dieser Nacht erinnern uns: Auch in meinem Leben gibt es etwas Heiliges. Ich muss es nur entdecken.

[HTTPS://WWW.NACHTDER1000LICHTER.AT/](https://www.nachtder1000lichter.at/)





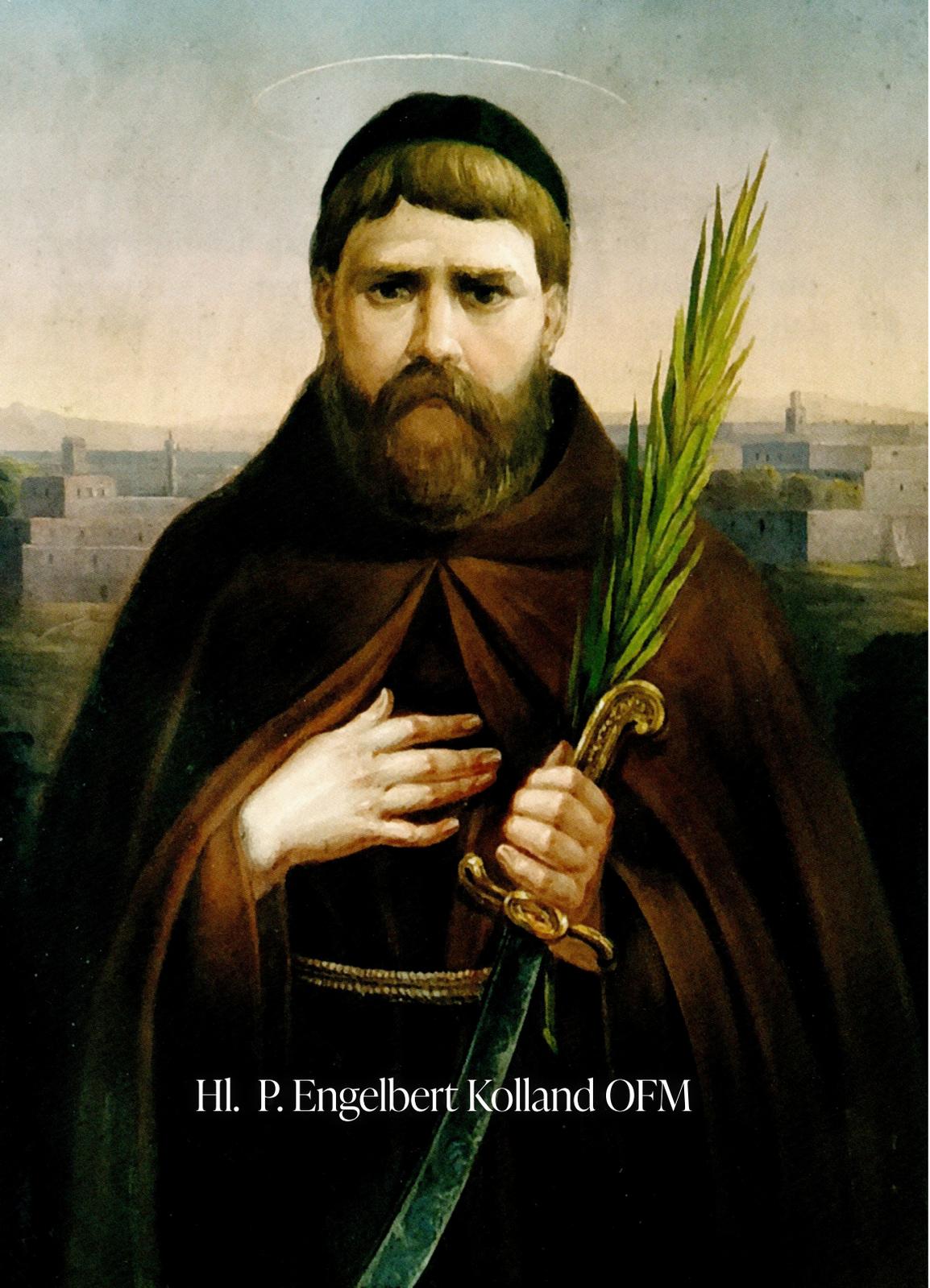
Bischofsbesuch

*Anlässlich des 50-jährigen
Jubiläum der polnischen
Franziskaner in St. Pölten.*

Der erste polnische
Franziskaner P. Franz Xaver
Moczek OFM kam am 19.
November 1974 nach St.
Pölten, um die Wiener Provinz
personell zu unterstützen.

Bischof Alois würdigte die
Anwesenheit und das Wirken
der Franziskaner in der Stadt
und in der Diözese.





Hl. P. Engelbert Kolland OFM

"Vater Engel"

Am 20. Oktober 2024 wurde P. Engelbert Kolland mit seinen Gefährten in Rom heiliggesprochen. P. Engelbert ist Zweitpatron der österreichischen Franziskanerprovinz.

Er kam am 21. September 1827 im Lochhäusl/Ramsau im Zillertal zur Welt. Michael, so war sein Taufname, war das fünfte von sechs Kindern des Holzknechtes Kajetan Kolland und seiner Gattin Maria. Aufgrund der konfessionellen Spannungen musste die Familie Kolland in die Steiermark umziehen. Michael und sein Bruder Florian wurden zum Studium am Gymnasium nach Salzburg geschickt.

Wegen großen Schulschwierigkeiten brach der lebhaft Michael vorübergehend seine Ausbildung ab. Er fühlte sich zugleich zum Ordensleben angezogen, als Gymnasiast war er oft in der Franziskanerkirche im Gebet anzutreffen. Nach dem erfolgten Gymnasialabschluss bat er um Aufnahme in die Tiroler-Franziskanerprovinz. Bei der Einkleidung erhielt er den Namen Engelbert - „Engelglanz“. Er war

gemeinschaftsfähig, ernsthaft im Beten und in der Askese und pflegte eine große Verehrung zur Gottesmutter. Beim Philosophiestudium zeigte sich u.a. sein Sprachtalent, was für seine Zukunft als Missionar eine große Rolle spielen sollte. Nach dem Studiumabschluss stellte sich P. Engelbert dem Provinzkapitel als Missionar des Heiligen Landes. 1855 begann sein Abenteuer im Nahen Osten. Seine erste Station war die Grabeskirche. Schließlich wurde er nach Damaskus geschickt. Dort wirkte Engelbert hingebungsvoll in der Pfarre und wurde von den Menschen „Abouna Malak“ - „Vater Engel“ genannt. Seine Sprachkenntnisse waren dabei von großem Wert. Im Jahre 1860 brach die Christenverfolgung aus und während des Aufstands von fanatischen Drusen wurde auch das Franziskanerkloster gestürmt und

verwüstet. Alle sieben spanischen Brüder, P. Engelbert und drei maronitische Christen wurden ermordet. Bei der Aufforderung der Henker, Christus abzuschwören, lauteten P. Engelberts letzte Worte: „Ich bin ein Christ, ich bleibe ein Christ. Noch mehr, ich bin ein Diener Christi.“



Im Zeichen von **missio**

Vortrag von P. Sebastian Dumont



Pater Sebastian Dumont von der Bewegung Missionare Diener der Armen, gab am 9. 11.2024 einen eindrucksvollen

Reportage über die wichtige Arbeit und die Aktivitäten der Schwestern und Brüder, die dort hingehen, wo niemand hingeht.

„Es ist nicht nur eine Freude für die Menschen, sondern auch eine unbeschreibliche Erfahrung für uns, die Zuneigung und Dankbarkeit

zu spüren, die uns beim Besuch der Menschen entgegengebracht wird“, so berichtet P. Sebastian.

Nicht nur in Peru, wo Schwestern aufopfernd wirken, auch in Kuba und Mexiko sind Missionare im Dienst an den Ärmsten tätig. Ein Spendenbetrag von € 600,- konnte an Sr. Marcellina für die Mission übergeben werden. „Aber nicht nur ihre finanzielle Unterstützung ist hilfreich, sondern auch ihr Gebet wichtig und wirksam“, so erklärte P. Sebastian am Schluss seines Vortrages.

c.s.



Soldatenfirmung

Am 22. November 2024 fand in der Franziskanerkirche in St. Pölten die dritte Soldatenfirmung in Niederösterreich statt. Neun Soldaten aus verschiedenen Einheiten und zwei Kameraden aus Oberösterreich erhielten das Sakrament der Firmung, begleitet von vier Militäraseelsorgern unter der Leitung von Militärpfarrer Oliver Hartl. Der Gottesdienst wurde von Prälat Anton Höslinger zelebriert, der eine inspirierende Predigt hielt, in der er

die Neugefirmten ermutigte, ihren Glauben aktiv in die Gesellschaft zu tragen. Die Firmung, oft als „Sakrament der Mündigkeit“ bezeichnet, stärkt die Gläubigen und fordert sie auf, christliche Werte in ihren Alltag zu integrieren. Diese Feier wird den Teilnehmern als bedeutendes Glaubenszeugnis in Erinnerung bleiben.

OLIVER HARTL

Sternsingeraktion

Nepal: Kinder stärken & Zukunft sichern



Welche Bilder haben sie vor Augen, wenn sie an Nepal denken? Idyllische Bergdörfer im Himalaya Gebirge, buddhistische Tempelanlagen, Einheimische in Volkstracht, eine Elefantensafari im Dschungel ...Fotos von zahlreichen Reiseveranstaltern vermitteln uns Urlaubsgefühl.



Doch das für Touristen faszinierende Land hat auch eine Kehrseite der Medaille. Fast die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze.

Nepal: Fast die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze.



Fehlende Arbeitsplätze und niedrige Löhne halten viele Menschen in der Armutsspirale gefangen. Mangelernährung und nicht leistbare medizinische Versorgung führen zu Krankheiten.

Da auch oft das Geld für den Schulbesuch fehlt, sind bereits Kinder zur Arbeit gezwungen. Zum Beispiel als Haushälterinnen, auf Baustellen, bei der Ziegelproduktion, in Hotels und Tanzbars, wobei sie schutzlos der Gewalt und Ausbeutung ausgesetzt sind. Des Weiteren ist der Menschenhandel stark verbreitet. Viele Kinder und Jugendliche werden durch kriminelle Banden unter anderem an Bordelle nach Indien und Malaysia verkauft und dort sexuell ausgebeutet. Um ihnen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen, unterstützt die Dreikönigsaktion der katholischen Jungschar zwei Organisationen vor Ort.

Yuwalaya setzt sich für Kinderschutz und ein Ende von Gewalt und Ausbeutung von Kindern ein. Projekte an Schulen und in „Childclubs“ vermitteln die Einhaltung von Kinderrechten und bieten Perspektiven zum Selbstschutz.

Opportunity Village Nepal engagiert sich für weibliche Jugendliche, die von (sexueller) Ausbeutung und Menschenhandel betroffen sind. Durch Betreuung von Sozialarbeiterinnen, Unterstützung in der Berufsausbildung und Aktivierung der

lokalen Behörden bei Straftaten wird den jungen Frauen zu einem Neustart im Leben verholfen.

R. ANTHONIA SOOSAI
OPPORTUNITY VILLAGE NEPA



*„Wenn wir zusammenarbeiten,
können wir eine gerechtere Welt für
alle schaffen. Es ist die Haltung des
Herzens für die Anderen, die wahre
Veränderungen bewirkt.“*

Unterwegs in der Pfarre

Auch heuer waren die Sternsinger im Zeitraum vom 2. – 4. Jänner 2025 in unserem Pfarrgebiet im Einsatz für eine gerechtere Welt unterwegs und um Ihnen die weihnachtliche Friedensbotschaft zu verkünden. Ein herzliches Dankeschön an alle Besuchten für die freundliche Aufnahme der Sternsinger und für die große Spendenbereitschaft!

ANDREA STRASSER



Zahlen und Fakten zum Sternsingen

- 5.656,90 € wurden in unserer Pfarre gesammelt.
- Fast 30 Kinder und Jugendliche waren in unserer Pfarre unterwegs.
- Spenden aus dem Sternsingen kommen in 17 Ländern des globalen Südens zum Einsatz.
- Ca. 230 Euro ersingt durchschnittlich jede*r Sternsinger*in beim Einsatz für eine gerechte Welt.
- Rund 500 Hilfsprojekte können pro Jahr finanziert werden.
- In nahezu 3.000 österreichischen Pfarren sind Sternsinger*innen unterwegs
- 85.000 Sternsinger*innen sind österreichweit unterwegs.
- Geschätzte 420.000 km legen die Sternsinger*innen gemeinsam zurück und umrunden damit zehn Mal die Erde.





Radio Maria

„Allen Menschen, zu jeder Zeit, an jedem Ort das Evangelium verkünden!“

Radio Maria hat eine Vision Es möchte Menschen helfen, den Sinn des Lebens im Licht der Frohen Botschaft des Evangeliums Jesu Christi zu finden. Durch das Programm soll sich in den einzelnen Herzen, den Familien und in der gesamten Gesellschaft Versöhnung und Frieden ausbreiten. Radio Maria ist eine „ausgestreckte Hand“. Sie richtet sich an alle Menschen, um sie in den Schwierigkeiten ihres Lebens zu ermutigen und mit ihnen vertrauensvoll auf die Zukunft zu blicken.

Mein Name ist Birgit Urban, ich bin Ehefrau und Mutter von vier Kindern. Ich bin davon überzeugt, dass für die, die Gott lieben, alles zum Guten führt. (Römer 8,28)
„Unruhig ist unser Herz, bis es ruhe findet, o Gott, bei dir“ (Augustinus) Mein Inneres wird unruhig,

wenn ich mir keine Zeit für Gott in meinem Leben nehme. Wenn ich mich nicht täglich auf ihn ausrichte, sondern allein – ohne Gottes Hilfe, oder ohne nach seinem Willen zu fragen – durch den Tag gehe.

Auch Jesus suchte und brauchte auf Erden in seiner menschlichen Natur das Gespräch mit Gott: „In aller Frühe, stand Jesus auf und ging an einem einsamen Ort, um zu beten.“ Mk 1,35

Ich habe es schon so oft erlebt, dass wenn ich mir am Morgen Zeit für Gott genommen habe, alles „runder“ lief und ich Herausforderungen leichter annehmen konnte, weil ich die Gewissheit



hatte – Gott ist mit mir. Entscheide dich jetzt, Gott mehr Zeit in deinem Leben zu geben! Hl. Geist, komme in mein Herz. Jesus, mein Herr und Freund, ich schenke mein Leben dir. Mutter Maria, nimm mich an der Hand und erinnere mich immer wieder: „Was Jesus euch sagt, das tut“ (Joh. 2,5).

BIRGIT URBAN



dab+

ganz Österreich

95,5

St. Pölten

104,7

Most/Mühlviertel



Radios im Radio Maria Design erhalten Sie auf unserer Website www.radiomaria.at oder im Hörserservice unter 01 710 70 72.



RADIO MARIA
ÖSTERREICH





KRUMBOECK.AT

Die neue Präsentationswand:
Umgesetzt und unterstützt durch Ihre

Traditionstischlerei.



Mehr erfahren



 **KRUMBOECK**

TISCHLEREI KRUMBOECK GmbH
Eichenstraße 1, AT-3385 Gerersdorf
+43 699 18260510, www.krumboeck.at

Das gute Buch am Schriftenstand

Geht es Ihnen auch so? Manchmal hat man das Bedürfnis nach einer kurzen Ruhepause. Der Griff zu einer Zeitschrift oder einem guten Buch wäre dann eine Möglichkeit, die Zeit sinnvoll zu nutzen. Viele werden unseren Schriftenstand im hinteren Kirchenraum kennen. Die Umgestaltung ist seit August 2024 abgeschlossen. Nun kann man da Schriften zu verschiedensten Themen finden. Das reichhaltige und dennoch gut übersehbare Angebot bietet daneben Karten, kl. Geschenke oder Aufmerksamkeiten.

Seit neuestem gibt es dort auch auserlesene Bücher im Angebot zu einem erschwinglichen Preis. Ein gutes Buch zu finden, ist manchmal eine große Herausforderung. Dort aber ist schon eine gute Auslese vorhanden. Arthur Schopenhauer sagt: "Um das Gute zu lesen, ist eine Bedingung, dass man das Schlechte nicht lese."

Unser Geist wird oft mit dosierten Nichtigkeiten angefüllt. Daher sollten wir lernen in einen guten Inhalt längerer Texte oder eines Buches einzutauchen. Vertieftes Lesen fördert Aufmerksamkeit, Einfühlungsvermögen, Erinnerung, Wahrnehmungsfähigkeit, Konzentration, Unterscheidungsvermögen u.n.v.m...

Übrigens: Danke, dass Sie mit Ihrer großzügigen Spende halfen, dieses Projekt umzusetzen. Ebenso der Firma Krumböck, die uns mit einer Spende entgegenkam. Wenn es Ihnen ein Anliegen ist, dass wir weiterhin mit einem reichhaltigen Angebot aufwarten können, dann sind wir für jede Spende sehr dankbar. Herzlichen Dank an alle, die bei der Erneuerung des Schriftenstandes mitgeholfen haben

FRANZISKANER PFARRE ST.PÖLTEN
KONTO NR.: AT47 3258 5000 0113 1309

In Memoriam

Christine Sodek

24. 7. 1940 - 1. 12. 2024

Am 1. Dezember 2024 verstarb unerwartet im 85. Lebensjahr unsere langjährige Organistin Christine Sodek. Über 53 Jahre lang durften die Franziskanerpatres und die Kirchenbesucher ihren musikalischen Dienst genießen. Frau Sodek, gebürtige Eschenauerin, habe schon als Volksschulkind mit dem Klavierspielen begonnen. Mit 14 Jahren startete ihr Musikunterricht in der Musikschule in Wilhelmsburg und als 18-jährige versuchte sie, ihre ersten Schritte als Organistin in Eschenau zu setzen. 12 Jahre spielte Christine Orgel in ihrem Heimatort. Im Jahre 1966 heiratete sie Johann Sodek und danach zog sie nach St. Pölten um (Gebiet der Josefspfarre). Der vielfältige musikalische Dienst begleitete die gesamte Familie. Als 1971 ihre Tochter Maria zur Welt kam, musste Christine aus praktischen Gründen ihre Tätigkeit in Eschenau beenden. Sie wurde allerdings von den Franziskanern angesprochen, ob sie in der Franziskanerkirche



am Rathausplatz den Orgeldienst übernehmen könnte. Und durch ihre Zusage entstand eine langjährige, nicht nur musikalische, Beziehung. In einem Interview anlässlich ihres 80. Geburtstages (Francesco in der Stadt, 2020/2) sagte sie: „Es war eine erfüllende Zeit, die ich mit viel Freude verbinde, obwohl es große Disziplin erforderte. Über das große Verständnis der Familie, die alle musikalisch begeistert sind und somit ihren Beitrag leisteten, bin ich sehr dankbar.“

Auch wir sind Frau Sodek sehr dankbar: für ihr großes Engagement und ihre Ausdauer, die sie all die Jahre aufgebracht hat. Wir sind dankbar für ihre freundliche und freudige Art, für ihre Leidenschaft und Hingabe. Möge der barmherzige Gott ihr all das Gute vergelten und ewige Freude schenken!
Requiescat in pace!

Erstkommunionsvorbereitung 2024/25

Unter dem Motto "Ich bin das Brot des Lebens" bereiten sich heuer 6 Erstkommunion-Kinder vor.

v.l.n.re.: Theodor Ratajczak, Konrad Auer, Carolina Panzenböck, Sarah Tacho, Zelda Buchegger, Emily Tatzner (nicht im Bild)



Das Sakrament der Taufe empfangen:

Mörtel Raphael
Hauer Nicolas

Lass sie ruhen in Frieden



Aus unserer Pfarre sind im Zeitraum von August 2024 bis Dezember 2024 folgende Personen verstorben.

Ziegelwanger Anna Maria
Robl Günther
Liebhauser Elfriede
Zauchinger Anna Juliane
Habinger Franz
Kringe Anna

Sodek Christine (langjährige Organistin in unserer Pfarre)
Waltraud Rauch
Theresia Kirchsteiger

Ministranten



Seit letztem Jahr verstärken zwei junge Minis unsere Schar. Leonie Grubmann (1.R.l.v.) und Gabriel Divkovic (1.R. Mitte)

Spielenachmittag

jeden 2. Donnerstag des Monats von 14:00 bis 17:00 Uhr

Immer wieder ein Vergnügen ist der Spielenachmittag für die Anwesenden. Wenn auch Sie dabei sein wollen- Sie sind herzlich willkommen! Wie im Flug vergeht die Zeit und am Ende sind alle glücklich und zufrieden und freuen sich schon auf das nächste Mal.





*Denn Gottes Wort ist lebendig und wirksam, viel
schärfer als jedes zweischneidige Schwert.
(Hebr 4,12)*

Bibelrunde

jeden 2. Freitag des Monats um 19:00 Uhr im
Klarazimmer.



*Komm, jetzt ist die Zeit, wir beten an.
Der Herr wartet auf Dich!*

Gestaltete eucharistische

Anbetung

jeden 3. Donnerstag des Monats von
18:00 bis 19:00 Uhr

Praise & Worship Abend

jeden 3. Freitag des Monats von
19:15 bis 21:00 Uhr, anschließend Agape



Pfarrkaffeetermine (1. Halbjahr)

- | | |
|-----------|--|
| 23. März | Fastensuppenessen - gest. von
Waitzendorf |
| 27. April | gest. von Pummersdorf |
| 18. Mai | gest. von Schwadorf/ Hafing |
| 15. Juni | PFARRFEST |

TERMINE FASTENZEIT

Mittwoch, 05.03.	<p>ASCHERMITTWOCH</p> <p>9:00 Uhr Hl. Messe mit Ascheauflegung</p> <p>19:00 Uhr Hl. Messe mit Ascheauflegung</p>
Sonntag, 09.03.	<p>1. FASTENSONNTAG</p> <p>9:25 Uhr Rosenkranzgebet</p> <p>10:00 Uhr Hl. Messe</p> <p>19:00 Uhr Hl. Messe</p> <p>Ab 14:00 Uhr Einkehrnachmittag (15:00 Uhr Kreuzwegandacht mit anschl. Kreuzverehrung)</p>
Freitag, 14.03.	<p>15:00 Uhr Kreuzwegandacht</p> <p>19:00 Uhr Bibelrunde (Klarazimmer)</p>
Sonntag, 16.03.	<p>2. FASTENSONNTAG</p> <p>9:25 Uhr Rosenkranzgebet</p> <p>10:00 Uhr Hl. Messe</p> <p>19:00 Uhr Hl. Messe</p> <p>15:00 Uhr Familienkreuzweg</p>
Dienstag-Mittwoch, 18.-19.03.	<p>Exerzitien mit P. Ivo Pavic OFM (Programm jeweils ab 16:30 Uhr)</p>
Mittwoch, 19.03.	<p>HL. JOSEF, BRÄUTIGAM DER GOTTESMUTTER MARIA - HOCHFEST</p> <p>09:00 Uhr Festgottesdienst</p>
Donnerstag, 20.03.	<p>Ab 18:00 Uhr 24 Std. Eucharistische Anbetung</p>
Freitag, 21.03.	<p>15:00 Uhr Kreuzwegandacht</p> <p>Ab 19:15 Uhr Praise & Worship Abend, anschl. Agape</p>
Samstag, 22.03.	<p>Ab 14:30 Uhr Familiennachmittag</p>
Sonntag, 23.03.	<p>3. FASTENSONNTAG</p> <p>9:25 Uhr Rosenkranzgebet</p> <p>10:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Fastensuppenessen</p> <p>19:00 Uhr Hl. Messe</p> <p>15:00 Uhr Kreuzwegandacht mit Firmlingen</p>
Dienstag, 25.03.	<p>VERKÜNDIGUNG DES HERRN - HOCHFEST</p> <p>9:00 Festgottesdienst</p>

Freitag, 28.03.	15:00 Uhr Kreuzwegandacht 19:00 Uhr Filmaben
Sonntag, 30.03.	4. FASTENSONNTAG (Laetare) 9:25 Uhr Rosenkranzgebet 10:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Fastensuppenesse 19:00 Uhr Hl. Messe 15:00 Uhr Kreuzwegandacht gestaltet von den Lektoren
Freitag, 04.04.	15:00 Uhr Kreuzwegandacht
Sonntag, 06.04.	5. FASTENSONNTAG 9:25 Uhr Rosenkranzgebet 10:00 Uhr Hl. Messe 19:00 Uhr Hl. Messe 15:00 Uhr Passionsandacht
Freitag, 11.04.	17:00 Uhr Stadtkreuzweg
KARWOCHE	
Sonntag, 13.04.	PALMSONNTAG 9:15 Uhr Rosenkranzgebet 9:45 Uhr Palmweihe, anschl. Palmprozession (Rathausplatz) 10:00 Uhr Hl. Messe 19:00 Uhr Hl. Messe mit Palmweihe 15:00 Uhr Kreuzwegandacht
Donnerstag, 17.04.	GRÜNDONNERSTAG 19:30 Uhr Hl. Messe vom letzten Abendmahl anschließend Ölbergandacht
Freitag, 18.04.	KARFREITAG 15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus 18:00 Uhr Kreuzwegandacht
Samstag, 19.04.	KARSAMSTAG 20:00 Uhr Feier der Osternacht (mit Speisensegnung)

OSTERZEIT

Sonntag, 20.04.	HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN 9:25 Uhr Rosenkranzgebet 10:00 Uhr Festgottesdienst mit Speisensegnung 19:00 Uhr Festgottesdienst
Montag, 21.04.	OSTERMONTAG 9:25 Uhr Rosenkranzgebet 10:00 Uhr Hl. Messe
Freitag, 25.04.	ab 19:15 Uhr Praise & Worship Abend, anschl. Agape
Samstag, 26.04.	ab 14:30 Uhr Familiennachmittag
Sonntag, 27.04.	2. SONNTAG in der OSTERZEIT (Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit - Weißer Sonntag) 9:25 Uhr Rosenkranzgebet 10:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Pfarrkaffee 19:00 Uhr Hl. Messe 15:00 Uhr Andacht zur Göttlichen Barmherzigkeit
Donnerstag, 01.05.	HL. JOSEF, ARBEITER 10:00 Uhr Hl. Messe in der Waitzendorfer Kapelle
Sonntag, 04.05.	09:00 Uhr Florianimesse in Pummersdorf
Sonntag, 25.05.	ERSTKOMMUNIONFEIER 9:25 Uhr Rosenkranzgebet 10:00 Uhr Festgottesdienst 19:00 Uhr Hl. Messe
Donnerstag, 29.05.	CHRISTI HIMMELFAHRT - HOCHFEST 9:25 Uhr Rosenkranzgebet 10:00 Uhr Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder 19:00 Uhr Festgottesdienst
Samstag, 07.06.	ab 19:00 Uhr Pfingstvigil
Sonntag, 08.06.	PFINGSTEN - HOCHFEST 9:25 Uhr Rosenkranzgebet 10:00 Uhr Festgottesdienst 19:00 Uhr Festgottesdienst
Montag, 09.06.	Pfingstmontag 10:00 Uhr Hl. Messe

Ein herzliches DANKESCHÖN an unsere Sponsoren, die uns liebenswerter Weise immer wieder zugunsten unseres Pfarrbriefes unterstützen.

Vergelt's Gott



**Schebesta
Wirtschaftstreuhand**
Ihre Unternehmens- und Steuerberater

PV Kompetenzzentrum

3100 St. Pölten | Schillerplatz 1
02742/334 700

Wirtschaftstreuhand

3100 St. Pölten | Schreiner gasse 6
02742/334

3071 Böheimkirchen | Betriebsgebiet Süd, Straße C6
02742/334

3620 Spitz a. d. Donau | Siedlung Erlahof 23
02713/2327

1120 Wien | Schönbrunner Schloßstraße 5/6/11
01/3010550

Seit 1974

sh.at | digij2sh.at | blog.sh.at

SPARKASSE 
Niederösterreich Mitte West

seit 1903

BOGNER

FLEISCHERFACHGESCHÄFT KARL MICHAEL BOGNER



- ✔ Qualitätsfleisch aus Niederösterreich
- ✔ Wurstwaren und Selchfleisch aus eigener Erzeugung
- ✔ Aufschnittplatten, Käseplatten
- ✔ kalte und heiße Buffets
- ✔ belegte Brötchen
- ✔ Partyservice
- ✔ hausgemachte Fertiggerichte
- ✔ fachkundige Beratung
- ✔ Grillspezialitäten

Unterwagramer Straße 31
3108 St. Pölten-Wagram
02742 / 25 21 89
karl-michael.bogner@aon.at

WIR MACHT'S MÖGLICH.

VOM
DU
ZUM
WIR.



Raiffeisenbank
Region St. Pölten



VERTRAUEN
IST UNSER
KAPITAL.

MIT BIS ZU
240 EURO
BONUS
JÄHRLICH

GRATIS
KONTO-
WECHSEL-
SERVICE

JETZT ZUR RAIFFEISENBANK
WECHSELN UND GEMEINSAM EIN
NEUES KAPITAL AUFSCHLAGEN.

Impressum: Medieninhaber: Raiffeisenbank Region St. Pölten eGen, Krenner Landstraße 18, 3100 St. Pölten

[f @rbstp.at](https://www.facebook.com/rbstp.at)



DACHDECKEREI | SPENGLEREI



KOLLERBERGWEG 1

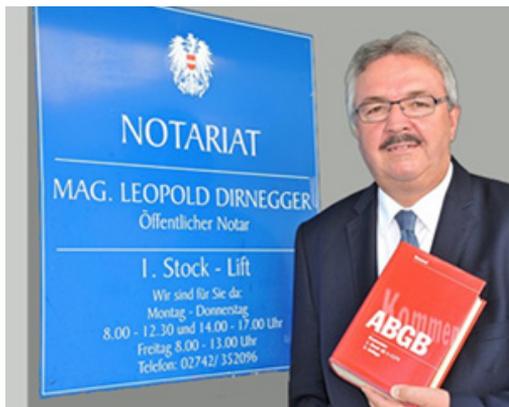
3100 ST. PÖLTEN

TEL.: 02742/768 88

FAX: 02742/768 88-4

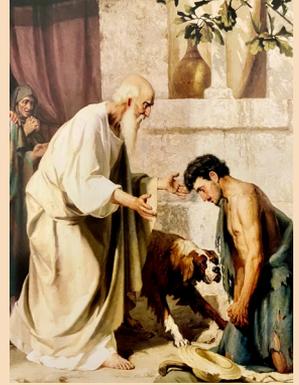
office@gregorites.at

www.gregorites.at



BEICHTDIENST

Montag: 09:45 – 11:45 Uhr
16:00 – 18:00 Uhr
Di., Do., Sa.: nach der Hl. Messe um 9:00 Uhr
Freitag: nach der Hl. Messe um 9:00 Uhr
16:00 – 18:00 Uhr
Sonntag: nach der Hl. Messe um 10:00 Uhr
nach der Hl. Messe um 19:00 Uhr
Mittwoch: Keine Beichtgelegenheit
In den Sommermonaten Juli-August keine Beichtgelegenheit am Montagnachmittag



KONTAKT Pfarrkanzlei:

Telefon: 02742 /35 32 20

E-mail: pfarre.st.poelten@franziskaner.at

www.franziskanerpfarre.dsp.at

Facebook: [franziskanerpfarre.st.poelten](https://www.facebook.com/franziskanerpfarre.st.poelten)

Pfarrsekretärin: Yasmina-Johanna Teuff

Öffnungszeiten:

Mo. - Do. von 8.00 bis 12.00 Uhr

Pfarrer: P. Lucjan Hozer OFM

E-mail: p.lucjan.ofm@gmail.com

Kaplan: P. Klemens Pieczko OFM

Impressum

Verleger, Eigentümer und Herausgeber:

Röm. kath. Pfarramt zur Allerheiligsten

Dreifaltigkeit

Rathausplatz 12, 3100 St. Pölten

Redaktion und Layout:

Ingrid Schagerl

P. Lucjan Hozer OFM, V.i.S.d.P.

Bildnachweis:

Photoshop AI S. 1

P. Lucjan: S. 2, 3, 18, 22, 24, 26, 27, 28, 32, 42, 43

© Diözese St. Pölten: S. 6

<https://www.iubilaeum2025.va/de>: S. 4, 8

ChristianPhotoshops bei Etsy: S. 9

PressPhotoLic.: S. 10

Gerald Macher: S. 16, 17

<https://www.medienarche.de/produkt/gebet-2/>: S. 14

bp.blogspot.com: S. 14

Fam. Grubmann: S.19

Anton Mayer: S. 20, 21, 36

Roswitha Stiefsohn: S. 25

Archiv der Franziskanerprovinz Austria: S. 30, 32

© Militärkommando NÖ: S. 33

dka.at/Sternsinger: S. 34, 35

© Magistrat St. Pölten: S. 37

Birgit Urban: S. 38

Radio Maria Österreich: S. 39

P. Klemens Pieczko,

Christine Scholz: S. 29, 44

j.benner.impulse: S. 43, 45, 51

C.H. Bloch auf [pinterest.com](https://www.pinterest.com): S 52



Zum Osterfest in diesem Jubeljahr wünschen wir Ihnen und Ihren Lieben eine bewegende Begegnung mit dem auferstandenen Christus, der die Herzen zum Brennen und zum Jubeln bringt, wie bei den Jüngern von Emmaus! Möge Ihnen eine neue Kraft des Glaubens und eine unbändige Hoffnung zuteil werden!

Ihre Franziskaner, der PGR, PKR und das Pfarrbriefteam